

# Parteigruppenwahlen im Zeichen der Vorbereitung des VIII. Parteitag

(Fortsetzung von Seite 1)  
 daß nicht jeder einen ähnlichen Parteilauftrag hatte.

Durch eine gründliche Analyse der Bewußtseinsentwicklung in den FDJ-Gruppen werden raschere Fortschritte in Erziehung und Ausbildung erzielt. Dabei sollen solche Fragen aufgeworfen werden: „Wie steht die zur Partei und zum Marxismus-Leninismus?“

Im Verlauf der intensiven und schöpferischen Diskussion wurden zahlreiche Vorschläge unterbreitet, so soll ein Forum dazu beitragen, welche Fragen zu beantworten? Wie haben die Genossen geholfen, sozialistische Grundüberzeugungen durchzusetzen?

Die Parteigruppe wird sich — sich es auch im Programm zum Ausdruck kommt — aktiv in die Vorbereitung und Durchführung des Parteijahres einbringen, um es interessanter zu gestalten. Neben einer gründlichen Auswertung der Materialien der 14. und 15. Tagung des ZK der SED soll durch konkrete Zielstellungen der VIII. Parteitag würdig vorbereitet werden, wie z. B. durch die Unterstützung der FDJ-Gruppe 67/3 beim Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Die Wahlversammlung, in deren Ergebnis Genosse Richter erneut zum Gruppenorganisator gewählt wurde, bewies, daß die Genossen gewillt sind, durch noch engere Beziehungen zwischen den Genossen und zu den parteilosen Freunden zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation beizutragen.

Am 18. Februar 1971 haben wir die Genossinnen und Genossen des Dreikolles für Kader und Qua-

lifizierung, unsere Parteigruppenversammlung zur Rechenschaftslegung und Wahl des neuen Gruppenorganisators und seines Stellvertreters durchgeführt. Kritisch wurde im Bericht und in der Diskussion der erreichte Stand in unserer politisch-erzieherischen Arbeit eingeschätzt. Die Festigung des Kollektivs, die von der Parteigruppe ausgehende selbsttätige politische Qualifizierung aller Mitarbeiter und der schöpferische Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ waren zentralen Fragen, die im Mittelpunkt der Diskussion standen. Gleichzeitige wurde auch beraten, wie wir mit hoher Effektivität an der Lösung der uns gestellten Aufgaben bei der Durchsetzung der sozialistischen Kaderepolitik arbeiten können. Gerade in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED kommt es darauf an, alle Mitarbeiter noch besser zu befähigen, den politischen Inhalt ihrer Arbeit zu erkennen und die fachliche und politische Qualifizierung als Voraussetzung für die Erfüllung unserer Aufgaben zu sehen. Wie es uns möglich, alle Mitarbeiter in das Parteijahr einzubeziehen, so kommt es nunmehr darauf an, noch dort eine höhere Qualität durch intensives Studium und schöpferische Mitarbeit zu erreichen.

Das Arbeitsprogramm der Parteigruppe legt dazu wie zur Verbesserung der Sichtbarkeit im Bereich und zur politischen Arbeit der leitenden Genossen konkrete Maßnahmen fest. Das sind noch andere Hinweise, die in der Aussprache allen Genossinnen und Genossen gegeben wurden, geben uns die Gewißheit, daß jeder auf seinem Platz mit hohem Verantwortungsbewußtsein seine von Partei und Regierung gestellte Aufgabe erfüllen wird.

Als Parteigruppenorganisator wurde wieder Genosse Kluge, als sein Stellvertreter die Genossin Lemhardt gewählt.

E. Müller

## Neuerwerbungen unserer Bibliothek

### Literatur in russischer Sprache

Geräte und Systeme der Automatik, Charkov 1969, 153 S.

Kybernetische Forschungen, Moskau: 1970, 240 S.

Meisler, D. und D. Rabida: Die ingenieurpsychologischen Aspekte bei der Ausarbeitung von Steuerungssystemen, Moskau: 1970, 342 S.

Mikroelektronik, Autódax, Moskau: 1969, 430 S.

Moderna Probleme der Technologie in Wissenschaft und Technik, Moskau: 1969, 138 S.

Modenov, P. S.: Analytische Geometrie, 1968, 608 S.

Organische Halbleiter, Moskau: 1968, 342 S.

Probleme der mathematischen Analyse, Bd. 2, Lineare Operationen und Operatoren, 1968, 155 S.

Rosenblat, M. A.: Magnetelemente der Automatik und Rechenstechnik, Moskau: 1966, 718 S.

Sammlung von Aufgaben und Übungen zur Differentialgeometrie, Minsk: 1970, 374 S.

Vasjuk, V. F.: Mittel zur Informationsdarstellung, Moskau: 1969, 363 S.



Die zuletzt erschienene Ausgabe Nr. 1/1970 der Wissenschaftlichen Zeitschrift unserer TH enthält u. a. folgende Aufsätze:

Wissenschaftsprognose und Hochschulbildung;

Bemerkungen zur komplexen Synthese und Optimierung von Mechanismen durch iterative Analyse;

Beitrag zur Einführung der Konstruktionswissenschaft im Grundstudium des Maschinenbaus;

Die Tragfähigkeit einer hydrodynamisch gestalteten zylindrischen Langführung bei statischen Laufbedingungen;

Ein Beitrag zur komplexen Synthese (Optimierung) ebener Kurvenmechanismen;

Beitrag zum Informationsbedarf im System der Schmelztechnik;

Experimentelle Untersuchungen von Zusammenhängen zwischen Reibung, Kaltverfestigung, Adhäsion und Verschleiß bei Eisenwerkstoffen;

Erfahrungen bei der Optimierung dynamisch beanspruchter Radiallager;

Experimentelle Untersuchungen der schalenartigen Reibungsveränderung durch Schwingungsverlust;

Zur Stabilitätsuntersuchung von Strömungen.

### Berichtigung

Durch ein Versehen der Redaktion unterließ uns in der Ausgabe 4/70 des „Hochschulspiegel“ ein Fehler. Im Referat des Genossen Herzig (Seite 1, 1. Zeile des Referats) muß es richtig heißen: Ich habe hier ein **FDJ-Aktiv** kennengelernt.

Wir bitten das Verzeihen zu entschuldigen.

# Wirksamkeit des Jugendverbandes — wichtiges Kriterium für die Arbeit aller Genossen

Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag des Sekretärs der Parteileitung, Genossen Dr. Nawroth, zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz

Eure Konferenz ist von weitestgehender Bedeutung für die Arbeit des Jugendverbandes und die Entwicklung in der Hochschule überhaupt. Wir verfolgen mit großer Aufmerksamkeit die vielen kritischen und konstruktiven Gedanken und Meinungen, die Aktivitäten und Initiativen, die es insbesondere im Verlaufe einer Verbandswahl und hier auf der Delegiertenkonferenz gab.

Ich überbringe euch die Grüße und Wünsche aller Genossen unserer Parteiorganisation für das Gelingen eurer Konferenz und für eure weitere erfolgreiche Arbeit.

Es freut uns besonders, daß für die Entwicklung eurer Grundorganisation zur Kreisorganisation in erster Linie als eine höhere Verpflichtung für eure weitere Arbeit betrachtet, wie es schon in vielen Diskussionen zum Ausdruck kam im Rechenschaftsbericht des 1. Sekretärs und in der Diskussion wurde immer wieder betont, daß ihr als Helfer und Kampfer unserer marxistisch-leninistischen Partei wirksam werden müßt. Wir verstehen das vor allem hinsichtlich unserer gemeinsamen großen Hauptaufgabe, das sozialistische Bewußtsein aller Studenten und jungen Mitarbeiter zu festigen, ihre Initiative immer leichter zu entfalten, damit sich unsere sozialistische Gesellschaft immer erfolgreicher entwickelt zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft und jedes einzelnen.

Es freut uns, daß viele unserer jungen Genossen zu den aktivsten Mitgliedern des Jugendverbandes gehören. Wir werden immer die Wirksamkeit der Arbeit des Jugendverbandes zu einem der wichtigsten Kriterien für die Arbeit aller Genossen, jeder Parteigruppe und jeder Parteiorganisation machen. Da wird auch mit Gegenstand der kritischen Bilanz und der Bewertung der weiteren Aufgaben sein im Vorlaufe der Neuwahlen der leitenden Organe unserer Parteiorganisation.

Von der engen Verbundenheit mit unserer marxistisch-leninistischen Partei zeugen die ersten Überzeugungen und Initiativen, die der für Juni einberufenen VIII. Parteitag auch an unserer Hochschule ausgeht hat. Das ist in einer Reihe von Diskussionsbeiträgen und im Rechenschaftsbericht bereits deutlich geworden. Wie jeder Parteitag, so wird auch der VIII. Parteitag ein wichtiger Meilenstein sein für die erfolgreiche Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft, für den weiteren erfolgreichen Kampf zur Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten der Kräfte des Sozialismus und des Friedens. Von großer Bedeutung für die Vorbereitung des VIII. Parteitages werden zweifellos auch die Beratungen des XXIV. Parteitages der KPdSU sein, der für Ende März einberufen ist. Und schließlich wird auch noch von dem VIII. Parteitag der Beschlußentwurf verabschiedet.

Es ist ein Grundprinzip unserer marxistisch-leninistischen Partei, eine breite schöpferische Aussprache über die Grundaufgaben und Probleme unserer sozialistischen Entwicklung und unseres Kampfes, über die gemeinsame Gestaltung unserer sozialistischen Zukunft, besonders vor solchen wichtigen Beratungen, zu führen. Das ist eine der wichtigsten Quellen der Kraft und der Arbeit unserer Partei und ihrer Politik. Die 14. und 15. Tagung des Zentralkomitees haben dazu eine umfassende Orientierung gegeben. Die Zeit der Vorbereitung des VIII. Parteitages muß also eine Zeit großer geistiger und politischer Aktivitäten und Westbewusstseinsinitiativen sein. Je besser wir sie nutzen, je besser wir alle Meinungen ausschöpfen, alle Initiativen heran entwickeln, um so gründlicher werden wir den bedeutenden VIII. Parteitag vorbereiten.

In dieser breiten Diskussion wird und muß es gehen um die Festigung der Überzeugung von der erfolgreichen und kontinuierlichen Politik unserer Partei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages, die zur Stärkung unseres sozialistischen deutschen Nationalstaates und zu seiner ethischen Verbesserung der Lebensbedingungen unseres sozialistischen Vaterlands, die wir das hier nicht mit Zahlen belegen, die sind mit dem Material der 14. Tagung und der letzten Volkskammerwahl ausführlich dargestellt worden und haben schließlich in den letzten Maßnahmen unserer Regierung zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unseres Volkes einen sichtbaren Ausdruck gefunden. Es wird bei dieser Diskussion vor allem auch darum gehen, immer wieder solche Grundbedingungen für unsere erfolgreiche Politik deutlich zu machen, wie die schöpferische Anwendung des Marxismus-Leninismus durch unsere Partei auf unsere Entwicklungsbedingungen; die Erhöhung der Wirksamkeit der Leitung der ganzen Gesellschaft; die konstruktive Lösung neuer Probleme, Schwierigkeiten und Widersprüche, wie sie immer wieder in dem komplizierten sozialistischen Entwicklungsprozeß auftreten; die Erhöhung der führenden Rolle der Arbeiterklasse als der Hauptkraft unseres Entwicklungsprozesses; die Festigung der sozialistischen Beziehungen mit allen Werktätigen und die Entwicklung ihrer schöpferischen Aktivität bei der Lösung unserer Hauptaufgaben und nicht zuletzt die Festigung der engen Zusammenarbeit mit der KPdSU, mit der Sowjetunion und den anderen Bruderparteien. Das alles sind wichtige Voraussetzungen dafür, daß jeder Student sein Studium als politischen Auftrag der Arbeiterklasse und der sozialistischen Gesellschaft versteht. Ich möchte das besonders betonen, weil bisher die Beschlüsse der 14. Tagung in diesen Grundzusammenhängen nicht immer genügend erläutert wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt der breiten schöpferischen Diskussion muß die seit der 14. und 15. ZK-Tagung gegebene Orientierung zur Sicherung der höchsten Effektivität der Arbeit und für die volle Entfaltung aller Vorkräfte des Sozialismus bilden. Das heißt von der Interessen jedes einzelnen Bürgers mit dem Erfordernisse der sozialistischen Gesellschaft über die bewußte Entfaltung des Schöpferstums aller im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs, die Konzentration auf die Hauptaufgaben unserer Entwicklungsprozesses, die Verwertung aller fortschrittlichen Ideen, Neuerungen und Entdeckungen, die Erschle-

bung aller ökonomischen Effekte der modernen Wissenschaft und Technik durch Konzentration der Mittel und Kräfte auch im Rahmen der sozialistischen Integration bis zur planmäßigen, proportionalen und harmonischen Entwicklung der Gesellschaft. In diesem Zusammenhang sind natürlich die umfassende Erörterung und Verwirklichung der Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien des sozialistischen Bildungswesens für uns von großer Bedeutung. Die Diskussion über die Ziele und Gesetzmäßigkeiten unseres sozialistischen Bildungswesens ist starker zur Grundlage zu machen bei der Realisierung der inhaltlichen Hauptaufgaben der Hochschulreform. Das sind solche Prinzipien wie Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie, höhere Bildung und klassenmäßiger Erziehung, Parteilichkeit und Wissenschaftlichkeit, Verbindung von Theorie und Praxis, stärkere Aktivitäten im Erziehungsprozeß jedes einzelnen, größere Bestimmung der Selbstbildung. Das ist, glaube ich, noch eine sehr wichtige Aufgabe für den Jugendverband. Oft werden aber bei der Lösung der inhaltlichen Hauptaufgaben der Hochschulreform solche Grundprinzipien unseres Bildungswesens noch zu wenig zugrunde gelegt. Ist es z. B. nicht so, daß es bei der Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums noch Tendenzen gibt, es nur als moderne fachwissenschaftliche Ausbildungstypen zu betrachten ohne genügende Beachtung ihres sozialen Erziehungsinhalts, also nicht unter dem Gesichtspunkt der Verwirklichung einer so grundlegenden Gesetzmäßigkeit wie der Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie. Im übrigen geht das nicht nur an die Adresse der Hochschullehrer; auch Studenten betrachten offensichtlich diesen Prozeß zum Teil ebenso einseitig.

Weiter wird es in Vorbereitung des VIII. Parteitages darum gehen, noch mehr die Erkenntnis bei allen Freunden zu festigen, daß wir durch die allseitige Stärkung unserer sozialistischen deutschen Nationalstaates seine feste Integration in die sozialistische Stufenkommunisten unseren Beitrag zur weiteren Veränderung des Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und des Friedens leisten. Das wird sehr deutlich an folgenden charakteristischen gegenwärtigen Erscheinungen in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Ich meine erstens die Tendenzen zur Entspannung und Grenzrückzug der Lage in Europa, die im Ergebnis der Bemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten um Frieden und Sicherheit entstanden sind und die auch bei erfolgreichem Kampf um die Ratifizierung der Verträge der Sowjetunion und der VR Polen mit der Bundesrepublik günstige Perspektiven eröffnen würden für die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen der DDR und der Bundesrepublik. Daraus ergibt sich zwingend und notwendig die weitere allseitige Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Das ist zweitens die Verärgerung des aggressiven Kurses der USA und bestimmter imperialistischer Kräfte in der Bundesrepublik auf die Verschärfung der internationalen Spannungen, die deutlichen Ausdruck fand in der jüngsten NATO-Verstärkung und die erneut für höhere Wirtschaftswachstum ist in der Ausweitung der amerikanischen Aggression in Indochina. Das bestimmt das Gesicht des rüderlichen amerikanischen Imperialismus und nicht die erneute Mondlandung. So muß klassenmäßig der Imperialismus in all seinen Handlungen eingeschätzt werden. Diese Situation erfordert ebenfalls die weitere Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik und ihrer immer festere Integration in die sozialistische Staatengemeinschaft.

Und weiter müssen wir immer wieder die Tatsache betonen, daß der Imperialismus, der zur Anpassung an das zu unseren Gunsten veränderte Kräfteverhältnis gezwungen ist, seine aggressiven Ziele nicht aufzugeben hat, sondern versucht, den Kampf gegen den Sozialismus nur wirkungsloser zu führen. Zu den neuen Erscheinungen der imperialistischen Politik, die aus der Anpassung an das veränderte Kräfteverhältnis herrühren, gehört heute in Politik und Ideologie vor allem der Sozialdemokratismus. Das unterstreicht die Notwendigkeit erhöhter Wachsamkeit, verstärkten Kampfes gegen alle Formen der imperialistischen Ideologie als wesentliche Voraussetzung für den erfolgreichen Kampf um die Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz.

Es ist von großer prinzipieller Bedeutung für unsere ganze weitere politische Arbeit, daß sich zwischen der DDR und der imperialistischen Bundesrepublik ein objektiver Prozeß der Abgrenzung und nicht der Annäherung vollzieht. Das ist kein Vorgang, der sich an der Oberfläche vollzieht, sondern er geht tief zum Wesen jedes weiteren Vordringens in unserem sozialistischen Entwicklungsprozeß. Es ist doch nicht so, daß wir uns mit der 2. Hochschulreform anhängen an das Bildungssystem des imperialistischen Westdeutschlands, sondern das ist ein Schritt weiter weg von dem imperialistischen Bildungssystem in Westdeutschland. Und so gilt das für alle Bereiche des Lebens. Die Orientierung: Alles verdrängt uns mit unserer sozialistischen DDR, mit der Sowjetunion und der sozialistischen Staatengemeinschaft und nicht, aber auch gar nichts mit dem imperialistischen System in Westdeutschland, ist aktueller denn je. Also unterstreicht auch die Tatsache, daß der Imperialismus, der zur Anpassung an das veränderte Kräfteverhältnis gezwungen ist, versucht, den Kampf gegen den Sozialismus mit geschmeidigeren Methoden zu führen, die Notwendigkeit der allseitigen Stärkung der DDR als unsere Hauptaufgabe im Kampf gegen den Imperialismus. Immer besser durchschauen unsere Freunde den Klassencharakter der westdeutschen Regierungspolitik. Dabei setzen sie sich mit Unkenntnis hinsichtlich der komplizierten Klassenkonstellation in Westdeutschland auseinander. Z. B. sehen einige Freunde einen angeblichen Widerspruch in unserer Politik, daß wir einerseits realistische Schritte der Bonner Regierung unterstützen, die der Entspannung dienen können, und andererseits die

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Spitzenzeiten beachten!

Für unsere Hochschule gelten im Monat März folgende Spitzenbelastungszeiten für den Verbrauch von Elektroenergie:

4 bis 11 Uhr und 18 bis 21 Uhr.

Während dieser Zeiten dürfen Einzelverbraucher in den Werkstätten und Laborrichtungen nur bis 2 kW betreiben.

Wir rufen alle Angehörigen der TH auf, sich der 60-Watt-Bewegung anzuschließen, also an jedem Arbeitsplatz 60 Watt einzusparen.

Zum sparsamen Verbrauch von Elektroenergie gehört auch, den Stromverbrauch in Korridoren und Internates auf das unbedingt Notwendige zu beschränken.

## Freiheit für Angela!

(Fortsetzung von Seite 1)

gegen die hasidischen Patrioten in Burgos. Aber immer wurden die Angeklagten zu Anklägern, weil ihr ehrlicher, revolutionärer Geist stärker als ihre Mörder ist und weil die progressive, humanistische Weltöffentlichkeit ihre Pflicht, den Revolutionären zu helfen, erfüllt hat. So wird es auch mit Angela Davis sein. Es geht nicht etwa allein um Sympathie mit der amerikanischen Kommunistin und Bürgerrechtlerin, sondern um eine ehrliche und tiefe politische Überzeugung, die als solcher Protest nicht nur gegen Angulas Justizmörder, sondern prinzipiell gegen das verbrecherische Wesen des USA-Imperialismus gerichtet ist. Die aktiven Handlungen von Millionen Menschen werden dem Imperialismus ein entscheidendes „Stop“ sagen. Dies ist auch Angulas Überzeugung, wie ihre Worte aus dem Gefängnis in San Rafael, California, beweisen: „Ich habe keine Angst! Das Volk wird mich befreien!“

Das Hauptdokument des WEDJ aktuell seines 20. Jahrestages, „Die Weltjugend kämpft den Imperialismus an“ enthält konstruktive Vorschläge für die Einheits- und Zusammenarbeit der Jugend beim antimperialistischen Kampf in der Welt.

Es bringt unseren Standpunkt zum Freiheitskampf für Angela Davis überzeugend zum Ausdruck, als ausländische Studenten unserer TH den Prinzipien des proletarischen Internationalismus entsprechend zu handeln.

In unserem Protestschreiben vom 20. November 1970 an den Gouverneur des Bundesstaates New York, Rockefeller, heißt es: „... Wir sehen, daß seit Jahren die elementarsten Menschenrechte durch die USA-Regierung mit Füßen getreten werden, obwohl in ihrer Verfassung steht, daß jeder Bürger der Vereinigten Staaten die gleichen Pflichten und Rechte hat. Wir erklären hiermit, daß wir diese Politik auf das schärfste verurteilen und verurteilen.“

Wenn wir Angela unterstützen, helfen wir gleichzeitig all denen, die mit allen Mitteln gegen Krieg, Rassismus und soziale Ausbeutung in den USA kämpfen.

Die junge amerikanische Revolutionärin gibt durch ihr aufrechtes und mutiges Auftreten vor der USA-Justiz ein leuchtendes Beispiel für jeden von uns und für die politisch-ideologische Erziehung jedes jungen Menschen.

Oleg Pestrew, 1. Sekretär des ISK

### „HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag

Strahlend Kurt Probst, Sektions Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen; Georg Schiel, Betriebschutz.

Zum 65. Geburtstag

Hildegard Lowna, Direktorin für Planung und Ökonomie.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

Gertrud Müller, Direktorin für Planung und Ökonomie.

Zum 60. Geburtstag

Marie Fischer, Direktorin für Planung und Ökonomie.

Erich Mehnert, Sektions Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen.

Hilde Pypke, Direktorin für Planung und Ökonomie.